

Der Blindgänger

Autor(en): **[s.n.]**

Objektyp: **Article**

Zeitschrift: **Zürcher Illustrierte**

Band (Jahr): **13 (1937)**

Heft 51

PDF erstellt am: **20.07.2024**

Persistenter Link: <https://doi.org/10.5169/seals-752088>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Der Blindgänger

Ein Granat-Treffer in das Haus der Schweizer Gesandtschaft in Madrid

Sonderaufnahmen der Prensa grafica für die ZI

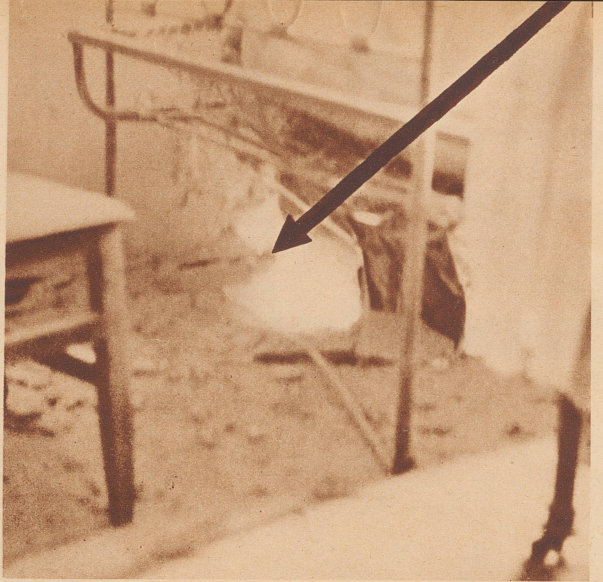
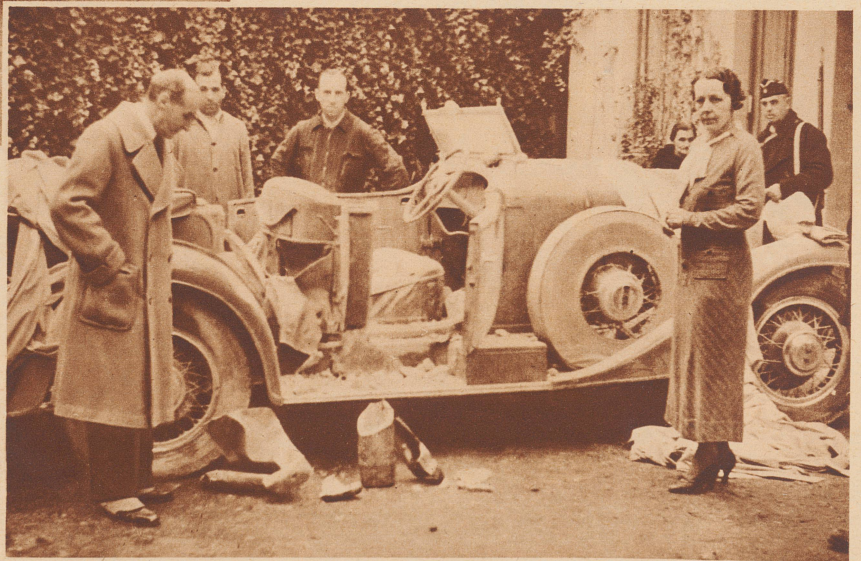


Von der Portierwohnung sauste die Granate in die Garage, wo zwei Wagen standen. Der eine von ihnen wurde getroffen und arg demoliert. Von hier jagte das Geschoss in den Garten und blieb — ohne zu explodieren — in einer Sandsackmauer stecken. Unnötig darüber zu philosophieren, was mit der Gesandtschaft geschehen wäre, wenn dieser Irrgänger aus der Casa de Campo auch den Fußboden der Garage durchschlagen hätte und im Keller gelandet wäre, wo sich ein Brennstoff-reservoir mit ca. 3000 Liter Benzin befand.

...tombe dans le garage où se trouvent deux voitures. L'une est sérieusement endommagée. De là, le projectile ricoche dans le jardin et termine sa course dans un sac de sable. Par miracle, il n'explose pas. Il est inutile d'épiloguer sur ce qui subsisterait aujourd'hui de notre légation, si une chance inouïe ne l'avait préservée... le garage contenait une réserve de 3000 litres d'essence.

Herr und Frau Minister Egger vor dem demolierten Willys-Knight-Wagen.

Le ministre de Suisse et Madame Egger devant les débris de leur Willys-Knight.



Punkt 11 Uhr nachts nahm das Bombardement seinen Anfang. Die Bewohner der Gesandtschaft, die schon schliefen, standen wieder auf, um im Keller Schutz zu suchen. Eine ganze Anzahl Granaten platzten in der näheren und weiteren Umgebung der Gesandtschaft. Kurz vor Mitternacht schlug ein 15 1/2-cm-Geschoss ins Gesandtschaftsgebäude ein. Es fiel aufs Dach, raste dann in die Wohnung des Portiers und durchbohrte ein Kinderbett.

A 11 heures précises débute le bombardement. Tirés de leur sommeil, les habitants de notre légation se réfugient dans la cave. Plusieurs obus tombent dans le voisinage immédiat de l'immeuble. Peu avant minuit, un obus de 15,5 percute dans le toit du bâtiment. Il tombe dans la demeure du portier, traverse un lit d'enfant, et...

«Am 24. November erlebte Madrid die heftigste Bombardierung seit der Belagerung durch die Francotruppen. Mehr als 2000 Granaten prasselten von 11 bis 12 Uhr nachts auf die Hauptstadt nieder. Die Zahl der Todesopfer ist groß. Eine Granate traf die Schweizerische Gesandtschaft und richtete bedeutenden Sachschaden an. Minister Egger und die übrigen Bewohner der Gesandtschaft sind unversehrt.» Diese Meldung machte am 25. November die Runde durch die Abendblätter der Tagespresse. Wie die Sache bei Tageslicht aus der Nähe betrachtet aussah, zeigen diese drei Bilder.

Un obus sur la légation de Suisse à Madrid

«Dans la nuit du 24 novembre, entre 23 heures et minuit, les forces nationalistes qui encerclent Madrid, se sont livrés à un très intense bombardement. Plus de 2000 obus sont tombés sur la capitale. L'un a percute dans le bâtiment de notre légation. Le ministre et Madame Egger et le personnel de la légation sont sains et saufs.» Telle est la nouvelle que relatèrent les journaux. Les photographies que présente ZI commentent par le détail cet incident.